

KOMPAKT

Die NZZ-Gruppe taucht in Verlustzone ab

ZÜRICH – Die NZZ-Gruppe ist letztes Jahr mit 50 Millionen Franken in die roten Zahlen abgetaucht. Hauptgründe waren der Inserateinbruch, die Börsenkrise und der Start der «NZZ am Sonntag», wie das Zürcher Verlagshaus am Freitag mitteilte. Für den erneut defizitären «Bund» wird eine Kooperation gesucht.



Der ausgewiesene Verlust sei der erste seit der Krise der 1970er-Jahre, sagte der Vorsitzende der Gruppenleitung, NZZ-Chefredaktor Hugo Büttler, auf Anfrage. Erstmals seit rund 30 Jahren erhalten die NZZ-Aktionäre keine Dividende. Letztes Jahr betrug diese noch 1000 Franken pro Aktie, im Vorjahr sogar 2000 Franken. Der Reinverlust setzt sich aus einem Betriebsverlust von 30 Millionen Franken und einem Finanzverlust von 20 Millionen Franken zusammen. Im Vorjahr resultierte noch ein Gewinn von 1,3 Millionen Franken. Die Mitte März 2002 lancierte «NZZ am Sonntag» verschlang 16 Millionen Franken. Die Aufbaukosten seien aber erheblich tiefer als geplant, sagte Büttler. Das Sonntagsblatt liege sowohl bei der Auflage wie bei den Einnahmen auf Kurs. Die neue Zeitung kam auf 1488 Anzeigeseiten. Dennoch schrumpften die Anzeigenseiten aller vier Titel um 15,7 Prozent. Am schärfsten fiel der Rückgang beim «Bund» aus, der einen Einbruch von 28,5 Prozent erlitt und einen Verlust von acht Millionen Franken einfuhr. Die Berner Tageszeitung solle nun in eine «Kooperation mit weiteren Kräften» eingebracht werden, sagte Büttler. Zu möglichen Partnern machte er keine Angaben.

Swissair-Konkurs abgewendet

KÜSNACHT – Der Konkurs der zusammengebrochenen Airline Swissair ist abgewendet. Die nötigen Zustimmungsquoren zum Nachlassvertrag sind nach Ansicht von Swissair-Sachwalter Karl Wüthrich erreicht, wie dieser am Freitag in Küsnacht (ZH) mitteilte. Am Donnerstagnachmittag stimmte eine bedeutende Gläubigergruppe dem Nachlassvertrag für die Swissair Schweizerische Luftverkehr AG zu, wie es in der Mitteilung heisst. Damit sind die Zustimmungsquoren nach Wüthrichs Ansicht erreicht. Der Nachlassvertrag gilt als angenommen, wenn mehr als die Hälfte der Gläubiger mit mindestens zwei Dritteln der stimmberechtigten Forderungen oder ein Viertel der Gläubiger mit mindestens drei Vierteln der stimmberechtigten Forderungen zustimmen. Erfüllt ist laut Mitteilung auch die weitere Voraussetzung zur Bestätigung des Nachlassvertrags, nämlich die Deckung der privilegierten Forderungen durch die vorhandenen Aktiven. Gemäss definitivem Swissair-Status per 5. Oktober 2001 belaufen sich die Aktiven der Swissair, wie berichtet, auf 472,081 Millionen Franken. Den Aktiven stehen rund 22,7 Milliarden Franken an Forderungen gegenüber, wovon die Swissair aber nur 4,556 Milliarden Franken anerkennt. Die privilegierten Forderungen der ehemaligen Swissair-Angestellten belaufen sich auf 330 Millionen Franken. 120 Millionen Franken werden von der Swissair bestritten. Wüthrich will dem zuständigen Zürcher Nachlassrichter nun die Genehmigung des Nachlassvertrags mit Vermögensabretung beantragen.

Erfolgreiches Jahr

Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG zieht Bilanz

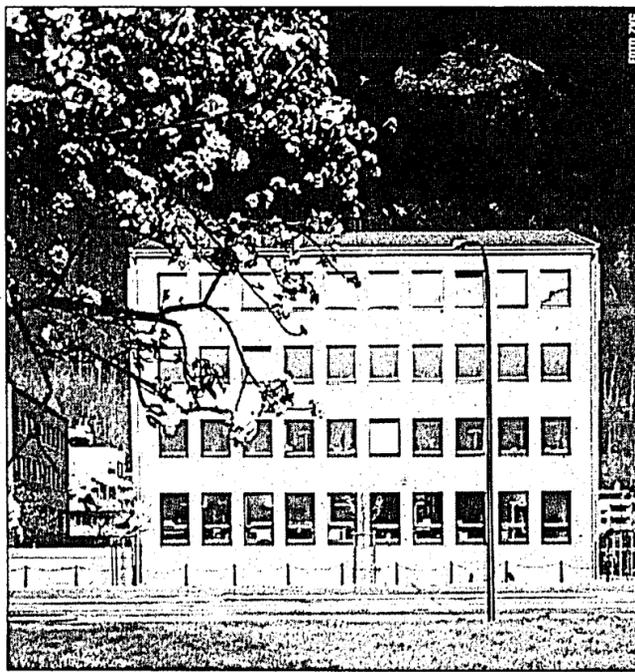
VADUZ – Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen war das Jahr 2002 für die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG recht erfolgreich. Die Früchte der vierjährigen Aufbauarbeit sind nun auch für die Kapitalgeber spürbar: Erstmals erfolgt eine Dividendenzahlung.

Alle Ressourcen wie Personal, Raum und EDV sind in guter Verfassung. Die Bank kann sich voll auf den Markt und die Kundenbetreuung konzentrieren. «Eine kontinuierliche und erfolgreiche Fortentwicklung unseres Liechtensteiner Institutes ist gesichert», so Andreas Insam, der Sprecher des Vorstandes. Das Kommissionsgeschäft verharnte im Kalenderjahr 2002 auf einem sehr tiefen Niveau. «Rückblickend betrachtet war es sehr weitsichtig auch im abgelaufenen Kalenderjahr keinen Eigenhandel betrieben zu haben», zeigt sich Insam überzeugt. Zum Unterschied vieler Konkurrenten seien so schmerzhaft Verluste vermieden worden.

Gesundes Kreditportfolio

Die Banksicherheiten der Kundenkredite bilden fast ausschliesslich Wertpapiere und Kontokorrentguthaben. Nicht zuletzt wegen dem effizienten Überwachungssystem war es, laut Presseaussendung, nicht notwendig nennenswerte Wertberichtigungen vorzunehmen.

Wie schon in den letzten Jahren ist es das Ziel der «Hypo» aus eigener Kraft stetig zu wachsen. «Die internationalen Marktpotenziale wurden von uns gewissenhaft analysiert. Wir werden deshalb unsere Vertriebsaktivitäten ausserhalb von Liechtenstein verstärken», kündigte Insam an. Die hierfür nötigen Weichen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits gestellt werden. Der monatlich in deutscher, englischer und italienischer Sprache erscheinende «Hypo Anlageservice» wurde optimiert. Für interessierte Leser ist diese Fachpublikation auch auf der Webseite der Bank (www.hib.li) jederzeit



Für die Hypo Investment Bank AG verlief das 2002 erfolgreich.

aktuell abrufbar. Die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG ist laut eigener Angabe auch weiterhin Ansprechpartner und Know-How-Träger für ethisch – ökologische Anlageformen. Insgesamt macht dieses Kundensegment weniger als 10 % aus, zeigt aber interessante Zuwachsraten.

Trotz der schwierigen Markt- und Rahmenbedingungen ist es der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG gelungen, im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn in Höhe von 1 289 155 Franken zu erzielen. Nach Abzug der Abschreibungen und Steuerleistungen verbleibt ein Jahresnettogewinn in Höhe von 421 437 Franken.

Bilanzsumme gesteigert

Die Bilanzsumme zum 31.12.2002 konnte auf rund 219,1 Mio. Fr. gegenüber 130,7 Mio. Fr. gesteigert werden, was einer Zunahme von rund 67 Prozent entspricht. Diese Ausweitung spiegelt sich auch in einer erfreulichen Zunahme des betreuten Kundenvermögens wider. Nicht zuletzt wegen dem negativen Börsenum-

feld und der historisch gesehen eher unattraktiven Zinsen agierten im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Kunden eher verhalten. Mit dem erreichten Kundenvolumen konnten zweifelsfrei zukunftssträchtige Ertragspotenziale gelegt werden.

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft nahm nur geringfügig zu und betrug 2002 1,827 Mio. Fr. nach 1,812 Mio. Fr. im Jahr 2001.

Die Kommissions- und Dienstleistungserträge stellten auch in diesem Jahr die Haupteinnahmequelle der Bank dar und betragen nach Abzug der Kommissionsaufwendungen 3,464 Mio. Fr. gegenüber 2,783 Mio. Fr. im Jahr 2001. Der Erfolg aus dem Finanzgeschäft schlug mit 375 724 Franken zu Buche.

Das Anlegervertrauen in den Finanzplatz Liechtenstein hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr stabilisiert. Das QI-Attachment wurde wiederum um zwei Jahre verlängert, wobei die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG ebenfalls mit dem IRS einen dementsprechenden Zusatzvertrag abgeschlossen hat.

Viele Konkurse

Auf höchstem Stand seit 1996

ST. GALLEN – Die Zahl der Konkurse in der Schweiz hat im ersten Quartal dieses Jahres den höchsten Stand seit sieben Jahren erreicht. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die Konkurse um 20,6 Prozent auf 2475 gestiegen.

Die Firmenkongresse erhöhten sich in den ersten drei Monaten um knapp 22 Prozent auf 1157. Bei den Privaten wurden mit 1318 Konkursen 19,4 Prozent mehr gezählt, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Stimmung werde sich auch in den nächsten Monaten nicht bessern, schreibt Creditreform weiter. Die Wirtschaft mache im Moment «vier Schritte vor und drei zurück». Nach den Regionen aufgeschlüsselt, führt die Nordwestschweiz mit einer Zunahme von 41,6 Prozent auf 412 Totalkongresse die Rangliste an. In der Westschweiz wurden 27 Prozent mehr gezählt und in der Zentralschweiz,

Bern und der Ostschweiz zwischen 13 und 14 Prozent. Die tiefste Zunahme verzeichnete Creditreform im Tessin mit 4,9 Prozent. Im Monat März wurden knapp 18 Prozent mehr Konkurse gezählt als im Vorjahr. Bei den Firmen lag die Zunahme in Vergleich zum März 2002 bei 16,6 Prozent, bei den Privaten bei 19,1 Prozent. Gewissen Zahlen könne aber durchaus auch etwas Positives abgerungen werden, schreibt Creditreform. Zum Beispiel seien über 8000 Firmen (+1,7 Prozent) in den ersten drei Monaten neu ins Handelsregister eingetragen worden. Dies zeige, dass Unternehmer den Weg zur Gründung einer Firma immer noch wagten. Die Löschungen erhöhten sich allerdings in der gleichen Zeitspanne um 8,7 Prozent auf 6268, was im Vergleich zur Vorjahresperiode trotzdem zu einem negativen Nettowachstum von 1810 oder 12,4 Prozent führte.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 11. April 2003

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 42.00

Rücknahmepreis: € 41.13

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 40.30

Rücknahmepreis: € 39.46

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
Inventarwert* USD 4.76
per 7.4.2003
* +/- AusgabekommissionInformationen Tel. +423/235 20 69 · Fax
+423/235 16 33 · Internet www.lgt.com

LGT Bank in Liechtenstein

VP BANK

Geldmarktfonds

VP Bank Cash & Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'088.71
Euro	EUR	1'155.39
US-Dollar	USD	1'316.82

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

CHF	Tranche A	CHF	1'065.50
	Tranche B	CHF	1'065.50
EUR	Tranche A	EUR	1'197.11
	Tranche B	EUR	1'197.11
USD	Tranche A	USD	1'357.47
	Tranche B	USD	1'357.47

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	Tranche A	CHF	562.11
	Tranche B	CHF	562.11
Euroland	Tranche A	EUR	568.59
	Tranche B	EUR	568.59
USA	Tranche A	USD	583.16
	Tranche B	USD	583.16
Japan	Tranche A	JPY	38'656
	Tranche B	JPY	38'656

VP Bank Aktienfonds Top 50

Europa	Tranche A	EUR	364.36
	Tranche B	EUR	364.36
USA	Tranche A	USD	672.15
	Tranche B	USD	672.15
Welt	Tranche A	USD	768.20
	Tranche B	USD	768.20
Global Sustainability	Tranche A	EUR	843.43
	Tranche B	EUR	843.43

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezielefonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	955.75
Euro	EUR	1'021.33

VP Bank Privat Portfolio

Liberal CHF	Tranche A	CHF	1'162.83
	Tranche B	CHF	1'162.83
Liberal EUR	Tranche A	EUR	675.11
	Tranche B	EUR	675.11
Liberal USD	Tranche A	USD	989.77
	Tranche B	USD	989.77

Dachfonds

VP Bank Best Advice FoF

Aktien Schweiz	Tranche A	CHF	874.99
	Tranche B	CHF	874.99
Aktien Euroland	Tranche A	EUR	866.35
	Tranche B	EUR	866.35
Aktien Grossbritannien	Tranche A	GBP	910.09
	Tranche B	GBP	910.09
Aktien USA	Tranche A	USD	944.87
	Tranche B	USD	944.87
Aktien Japan	Tranche A	JPY	99'482
	Tranche B	JPY	99'482
Aktien Asien-Pazifik	Tranche A	USD	909.35
	Tranche B	USD	909.35

Ausgabe-/Rücknahmepreise
per 11. 04. 2003 *plus Kommission

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinsteter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.620 %	7 Jahre	2.000 %
3 Jahre	1.000 %	8 Jahre	2.125 %
4 Jahre	1.250 %	9 Jahre	2.250 %
5 Jahre	1.500 %	10 Jahre	2.250 %
6 Jahre	1.750 %		

VP Bank-Titel

11. 04. 2003 (17:30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	121.00
VP Bank-Namen	CHF	12.00

Edelmetallpreise

11. 04. 2003				
Gold	1 kg	CHF	14'433.00	14'583.00
Gold	1 Unze	USD	324.80	327.80
Silber	1 kg	CHF	194.80	204.80

Wechselkurse

11. 04. 2003			
Noten		Kauf	Verkauf
USD	1.348	1.448	
GBP	2.128	2.268	
EUR	1.469	1.529	

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Auestrasse 6 – Tel. +423 235 065 00
www.vpbank.com – info@vpbank.comVP Bank Fondsleitung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmedgass 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – vpl@vpbank.com